

# „Eine Besonderheit sind die Profile Wirtschaft in der Sekundarstufe I von Real- und Oberschulen“

Expertengespräch mit Prof. Dr. Rudolf Schröder,  
Professor für ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg

**Wir haben in einem Index abgebildet, wie die ökonomische Bildung in den einzelnen Bundesländern in der Schule und in der Lehrerbildung verankert ist. In diesem Index entsprechen 100 Prozent den Werten für ein normales Nebenfach. Die ökonomische Bildung in Niedersachsen kommt auf 74 Prozent (1. Platz). Entspricht das auch Ihrem Eindruck? Bitte erläutern Sie Ihren Eindruck.**

Das Niedersachsen in der Spitzengruppe liegt, wundert mich nicht. Wir haben in Niedersachsen in der Haupt-, Real- und Oberschule ein eigenständiges Fach Wirtschaft. Das Fach Politik-Wirtschaft im Gymnasium umfasst laut Kerncurriculum immerhin zu ca. 50 Prozent ökonomische Inhalte. Warum genau Niedersachsen allerdings besser abschneidet als andere Bundesländer, kann ich im Detail nicht einschätzen.

**Wie schätzen Sie den wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Kenntnisstand der derzeit in Niedersachsen tätigen Lehrpersonen ein, die ein wirtschaftsaffines Fach (z. B. Wirtschaft) unterrichten?**

Der Kenntnisstand der Wirtschaftslehrpersonen ist ausbaufähig, da oftmals fachfremd unterrichtet wird. Bei Politik-Wirtschaft kommt hinzu, dass zahlreiche Lehrkräfte nur eine Fakultas für Politik besitzen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Studiengänge nach der Einführung des Faches Politik-Wirtschaft 2006 erst schrittweise von Politik auf Politik-Wirtschaft umgestellt wurden. Ausreichende Lehrerfortbildungen hat es bisher nicht gegeben. Hinzu kommt, dass der Anteil wirtschaftswissenschaftlicher und wirtschaftsdidaktischer Inhalte in einigen Studienstandorten für Politik-Wirtschaft immer noch deutlich unter 50 Prozent liegt. Da das Schulfach einen

Ökonomie-Anteil von 50 Prozent aufweist, sollten die Studiengänge das ebenfalls tun.

**Wo sehen Sie in Niedersachsen Handlungsbedarfe hinsichtlich der Verankerung der ökonomischen Bildung in den Schulen?**

Der generelle Trend hin zu Integrationsfächern in Niedersachsen ist kritisch zu sehen, weil solche Fächer „fachdidaktische Universalgelehrte“ in den Klassenräumen voraussetzen. Hinzu kommt die Gefahr, dass die spezifischen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Inhalte verloren gehen. So sollten bei der Reform der Kerncurricula für die Fächer Gesellschaftslehre und AWT die ökonomischen Inhalte sogar auf zwei Integrationsfächer verteilt werden! Aufgrund massiver Kritik wurde dieses Vorhaben weitgehend zurückgenommen, so dass im aktuellen Entwurf des Fachs AWT (wie auch Politik-Wirtschaft) das Profil der ökonomischen Inhalte weiterhin zu sehen ist. Das ändert aber nichts an der Problematik der Qualifikation der Lehrkräfte. Auch gilt es sicherzustellen, dass die Schulen in Niedersachsen bei den Einstellungsmaßnahmen darauf achten, dass der Wirtschaftsunterricht von einschlägig qualifizierten Lehrkräften unterrichtet wird.

**Wo sehen Sie in Niedersachsen Handlungsbedarfe hinsichtlich der Wirtschaftslehrkräftebildung?**

Wir brauchen in Niedersachsen eher mehr Fortbildungen für Wirtschaftslehrkräfte. Das gilt sowohl für das Gymnasium als auch für die Lehrpersonen, die an Haupt-, Real- und Oberschulen tätig sind. Mit Blick auf das Lehramtsstudium ist es notwendig, dass im Fach Politik-Wirtschaft beide Domänen im Studium

gleichberechtigt berücksichtigt werden. Dies ist bisher nur an einem von drei Hochschulen in Niedersachsen der Fall. An den anderen beiden Universitäten spielen wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsdidaktische Lehrveranstaltungen in der Politik-Wirtschaftslehrkräftebildung eine klar untergeordnete Rolle.

In den Haupt-, Real- und Oberschulen wird der Wirtschaftsunterricht immer noch zu einem zu großen Anteil fachfremd erteilt. Um mehr Wirtschaftslehrkräfte mit einer Fakultas für das Fach Wirtschaft zu bekommen, sollte Wirtschaft wieder den Status eines der verpflichtenden Studienfächer zurückbekommen.

**Gibt es besondere Rahmenbedingungen für die ökonomische Bildung in Niedersachsen, die im Vergleich zu anderen Bundesländern erwähnenswert sind? Falls ja, welche sind das?**

Eine Besonderheit sind die Profile Wirtschaft in der Sekundarstufe I von Real- und Oberschulen. Im Rahmen dieses Profils erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Themen des Wirtschaftsunterrichts.

**In der gymnasialen Oberstufe kann das Wahlpflichtfach Wirtschaftslehre gewählt werden. Wird dieses Fach eher in der Regel oder eher in Ausnahmen angeboten? Welche Lehrpersonen unterrichten dieses Fach?**

Leider handelt es sich um eine Ausnahme, auch weil es an einschlägig qualifizierten Lehrkräften fehlt.

**Die Kerncurricula für das Fach Politik-Wirtschaft am Gymnasien umfassen zur Hälfte ökonomische Inhalte und zur Hälfte Inhalte aus anderen Sozialwissenschaften**

**(insbesondere Politikwissenschaften). Wie schätzen Sie die Verteilung ökonomischer und nicht-ökonomischer Inhalte im realen Unterricht ein?**

Es gibt eine Dominanz von Politik aufgrund der Vorbildung zahlreicher Lehrkräfte.

**Niedersachsen schneidet bei der Wirtschaftslehrkräftebildung schlechter ab als im Gesamtindex. Worauf ist das Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

Es gibt wenige Standorte für Lehrererstausbildung. Bei Politik-Wirtschaft kommt hinzu, dass Oldenburg als einziger Standort die ökonomischen Inhalte konform zum Kerncurriculum im Studium Politik-Wirtschaft verankert hat.

**Möchten Sie zur Verankerung der ökonomischen Bildung in Niedersachsen noch etwas ergänzen?**

Den Schulen sollte untersagt werden, eine Einstellungspolitik zu betreiben, die fachfremdes Unterrichten intendiert. Die Fächer Wirtschaft/AWT/POWI sollten aufgrund ihrer Affinität zu Arbeitsweltthemen als offizielles Ankerfach für die Berufliche Orientierung definiert werden, um die Umsetzung der Beruflichen Orientierung als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe zu erleichtern.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

**„Den Schulen sollte untersagt werden, eine Einstellungspolitik zu betreiben, die fachfremdes Unterrichten intendiert.“**



**Prof. Dr. Rudolf Schröder**

*Professor für ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg*

Jahrgang 1965; Ausbildung zum Landwirt; Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität Paderborn; Promotion 1998 an der Universität Paderborn; Habilitation 2006 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Lehrer mit zweitem Staatexamen (Fakultas Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik) am Berufskolleg Ennepetal.

Seit Juli 2008 Professor für Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sprecher des universitären Instituts für ökonomische Bildung (IfÖB) und Dekan der Fakultät II – Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Leiter des Bereichs Berufs- und Studienorientierung am universitären An-Institut für ökonomische Bildung (IÖB).